HANNS EISLER

LIEDER UND KANTATEN

BAND 9

VEB BREITKOPF & HÄRTEL
LEIPZIG

HANNS EISLER

Lieder und Kantaten

Band 9



VEB BREITKOPF & HÄRTEL MUSIKVERLAG
LEIPZIG

Herausgegeben von Steffie Eisler und Nathan Notowicz im Auftrage des Hanns-Eisler-Archivs
bei der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin
Sämtliche Texte sind den „Gesammelten Werken“ von Kurt Tucholsky,
erschienen im Rowohlt-Verlag, Reinbeck, mit Genehmigung von Frau Mary Tucholsky entnommen.

Aus einem Briefe Hanns Eislers zu den Chansons von Tucholsky:
Die Chansons „sind für Versammlungen, Veranstaltungen aller Art bestimmt.“
Ursprünglich für kleines Orchester geplant, „ist hier der Klaviersatz so einfach,
daß Laien ihn musizieren können.
Die Gattung des politischen Chansons immer wieder zu pflegen, ist wichtig. Ist es doch auch
eine Unterhaltung, über Feinde zu lachen, sie zu verspotten, sie zu verhöhnen“.

Lizenz Nr. 472-155/Bl/65
Stich und Druck: VEB Messe- und Musikaliendruck, Leipzig III/18/157
Printed in Germany

VORWORT

Die Akademie der Künste schlug Eisler vor, seine Gesänge übersichtlich in Lieder, Kantaten, Chöre usw. einzuteilen. Er stellte sie auf andere Art zusammen, kunstvoller. Es schien ihm unwichtig, wie dies oder jenes Werk zu finden war, wichtig, daß es viel zu entdecken gab.
Es gilt hier, sich in ein großes Werk der Vokalmusik hineinzubegeben, sich darin umzusehen, zurechtzufinden, einzuleben. In ihm kann man sich bilden, nach vielen Seiten, widerspruchsvoll. Denn dieses Werk verändert den Singenden wie den Hörenden beglückend.
Ich habe oft bemerkt, wie das Singen und Hören Eislerscher Kompositionen weniger mimische (Ausdrucks-)Wirkungen hervorruft als ganz bestimmte Haltungen. Das ist wichtig.
Die Gesamthaltung ist revolutionär im höchsten Sinn. Diese Musik entwickelt bei Hörer und Ausübenden die mächtigen Impulse und Einblicke eines Zeitalters, in dem die Produktivität jeder Art die Quelle aller Vergnügung und Sittlichkeit ist. Sie erzeugt neue Zartheit und Kraft, Ausdauer und Wendigkeit, Ungeduld und Vorsicht, Anspruchsfülle und Selbstaufopferung.
Eisler musiziert ebenso naiv und ebenso konstruktiv wie die andern großen Komponisten des 18. und 19. Jahrhunderts, deren Werk er fortsetzt. Das gesellschaftliche Verantwortungsgefühl ist bei ihm lustvoll in höchstem Maße. Er schöpft seine Texte nicht einfach aus, er behandelt sie und gibt ihnen, was des Eislers ist. Aber so eigenwillig, unverkennbar, überraschend er sein mag, er ist kein Einzelgänger. In sein Werk eintretend übergebt Ihr Euch den Antrieben und Aussichten einer neuen Welt, die sich eben bildet.

Geleitwort von Bertolt Brecht zum 1. Band dieser Ausgabe

INHALT

Lieder nach Texten von Kurt Tucholsky

1. Feldfrüchte




Ganz be - son - ders ist ge - ra - ten der be - lieb - te Sel - le -
Ja, und hier-? Die ganz ver - bock - te lie - be, gu - te S P
rie. Ja, und hier——-? Ein klei - nes Wies - chen? Da wächst
D. Her-mann Mül - - ler, Hil - fer - lies - chen blühn so
in der Er - de leis das be - schei - - - de - ne Ra -
harm - los, doof und leis wie be - schei - - - de - ne Ra -
dies - chen: au - ßen rot und in - nen weiß.
dies - chen: au - ßen rot und in - nen weiß.
p
mf
ff

2. In Weißensee




I. Sie ka - men hier-her aus den Bet - ten, aus
Ei. Ein Geist - li - cher kann seins nicht le - sen. Und
Kel - lern, Wa - gen und Toi - let - ten, und man - che aus der
was er für ein Herz ge - we - sen, hört stolz im Sar - ge
Cha - ri - té nach Wei-ßen-see, nach Wei-ßen-see, nach
der Ban-kier in Wei-ßen-see, in Wei-ßen-see, in
Wei-ßen-see, nach Wei-ßen-see.
Wei-ßen-see, in Wei-ßen-see.
ff

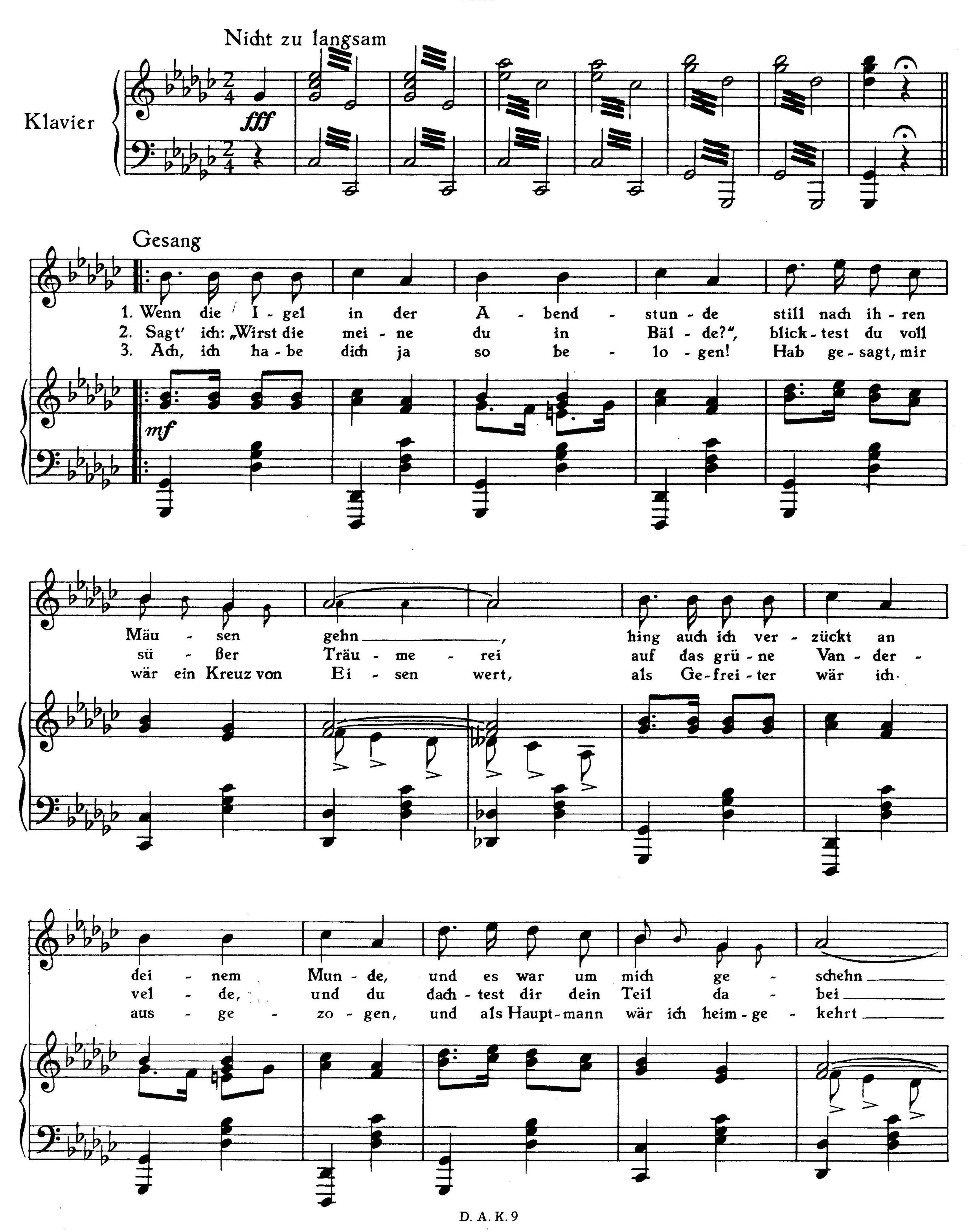

3. Da, wo ich oft ge - we - sen bin, zwecks Trau - e - rei,
da bringt man dich und mich dann hin, wenns mal vor - bei.
Du liebst. Du reist. Du freust dich, du- Feld U- Es war - tet in ab-sen-ti-
a Feld A. Es tickt die Uhr. Dein Grab hat Zeit, drei Me-ter


lang———, ein Me - ter breit. Du siehst noch drei, vier frem - de
Städ - te, du siehst noch ei - ne nack - te Gre - te, noch
zwan - zig-, drei - ßig - mal den Schnee- Und— dann: Feld P- in
Wei - ßen - see, und dann Feld P- in Wei - ßen - see.
Fine

3. Wenn die Igel in der Abendstunde

Anna-Luise

1928




Dein Pa - pa ist kühn und Ge - o - me - ter,
Und du gabst dich mir im Un - ter - hol - ze
Als wir stan - den bei der E - ber - e - sche,
er hat zwei Ka - na - ri - en - vö - ge - lein; auf den Sonn - a - bend
ein - mal hin und ein - mal her, und du frag - test mich mit deut - schem
wo der Kron - prinz einst ge - pflan - zet hat, ra - schel - te ganz lei - se
a - ber geht er gern zum Pils - ner in'n Ge - sang - ver - ein -
Stol - ze, ob ich auch im Krieg ge - we - sen wär... An -
dei - ne Wä - sche, und du strichst dir dei - ne Rök - ke glatt,
na - Lu - i - se, An - na - Lu - i - se -!

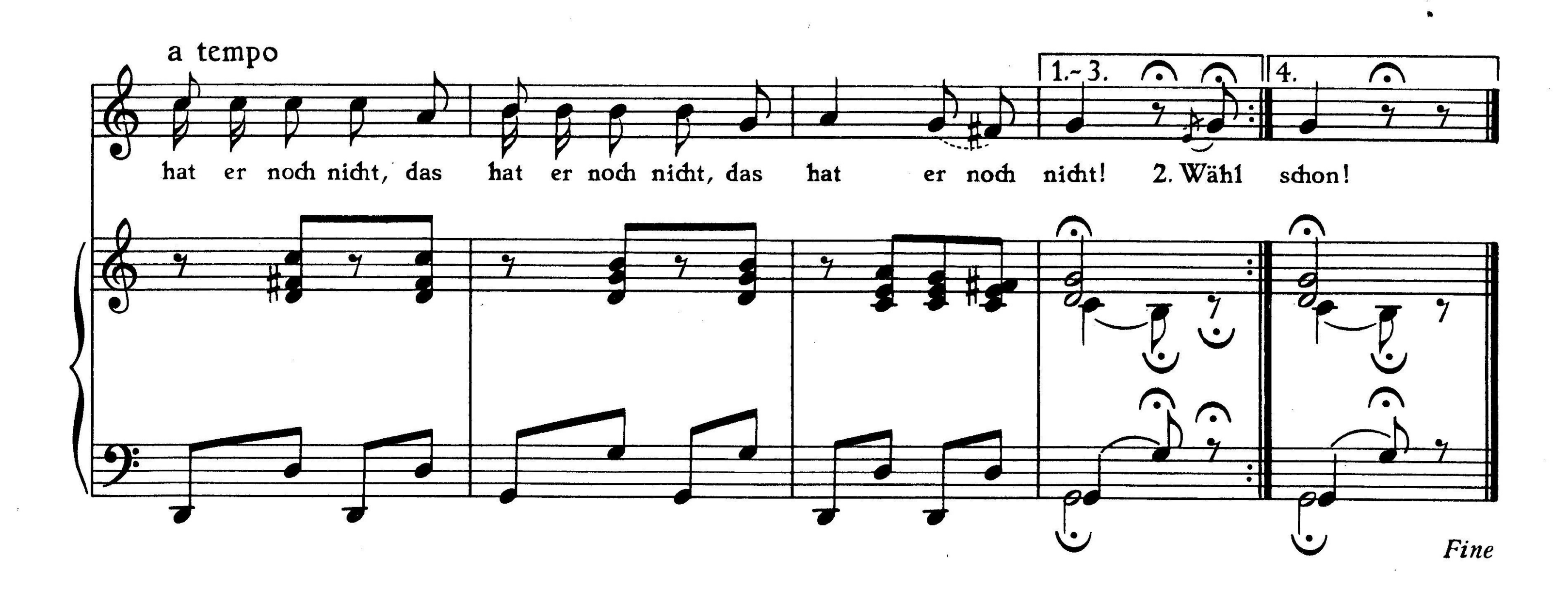

4. Möch-test nie wo an-ders-hin du stri-chen! Siehst du dort die er-sten Ster-ne
gehn? Ha-be Dank für al-le un-ver-ges-ser-li-chen
sehr breit
Stun-den und auf Wie-der-sehn! Denn der schön-ste Platz, der
hier auf Er-den mein, das ist mein Hei-del-berg, in Wien am


Rhein ________, Seemanns - los.
Seemanns - los.
Keine, die wie du die Flöte
blie - se...! Le - be, le - be, le - be - wohl ________!
An - na - Lu - i - se! An - na - Lu - i-i-i-i - se ________!
Fine

4. Einkäufe

1919





2. Wähl ich den Wiederaufbaukasten?
   Schenk ich ihm noch mehr Schreibpapier?
   Ein Ding mit schwarzweißroten Tasten,
   ein patriotisches Klavier?
      Ein objektives Kriegsgericht?
      Das hat er noch nicht. |:Das hat er noch nicht!:|

3. Schenk ich den Nachttopf ihm auf Rollen?
   Schenk ich ein Moratorium?
   Ein Sparschwein, kugelig geschwollen?
   Ein Puppenkrematorium?
      Ein neues gescheites Reichsgesicht?
      Das hat er noch nicht. |:Das hat er noch nicht!:|

4. Ach, liebe Basen, Onkels, Tanten—
   Schenkt ihr ihm was. Ich find es kaum.
   Ihr seid die Fixen und Gewandten,
   hängt ihrs ihm untern Tannenbaum.
      Doch schenkt ihm keine Reaktion!
      Die hat er schon. |:Die hat er schon!:|

5. Immer raus mit der Mutter...!



2. Als Ludendorff einst Lüttich nahm
und nachher nicht mehr rausfand —
Welch Tag für ihn! Der Brave kam
zum ersten Mal ins Ausland.
Man denk ihn sich mit Schnurrbarthaar,
mit Orden, Helm und Spieß,
Mensch, einmal auf dem Buhlewar!
Mensch, einmal in Paris!

3. Hannover-Süd und Franken-Nord.
Der Horizont wird kleiner.
Von Hause kommen wen'ge fort.
und in die Welt fast keiner.
Ich wünsch der Angestelltenschar
statt brandenburger Kies:
Nur einmal auf dem Buhlewar!
Nur einmal in Paris!

4. Da draußen kümmert sich kein Bein
um eure Fahrdienstleiter.
Ihr könnt Hep-Hep und Hurra schrein:
die Welt geht ruhig weiter.
Die Völker leben. Freude lacht.
Wir stehn in letzter Reihe.
Was sich bei uns so mausig macht,
das sollte mal ins Freie!
Den Richtern, Bonzen, ja, sogar
Herrn Hitler wünsch ich dies:
Mensch, einmal auf dem Buhlewar!
Mensch, einmal nach Paris—!

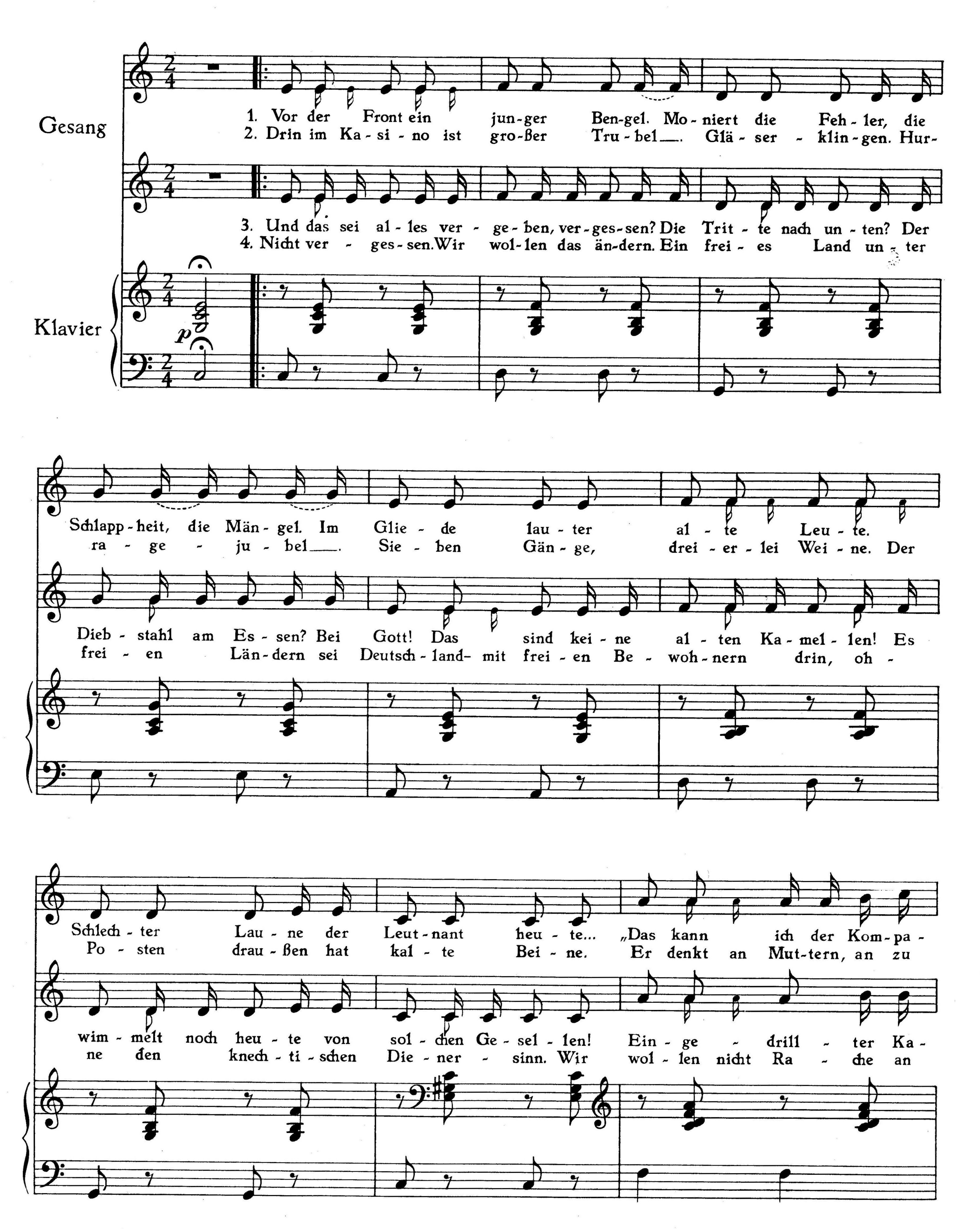
Für Ernst Busch als Dank für den großartigen
„Marsch der Zeit"
Herzlichst wie immer
der alte Klavierbegleiter

Hanns

1. Januar 1959

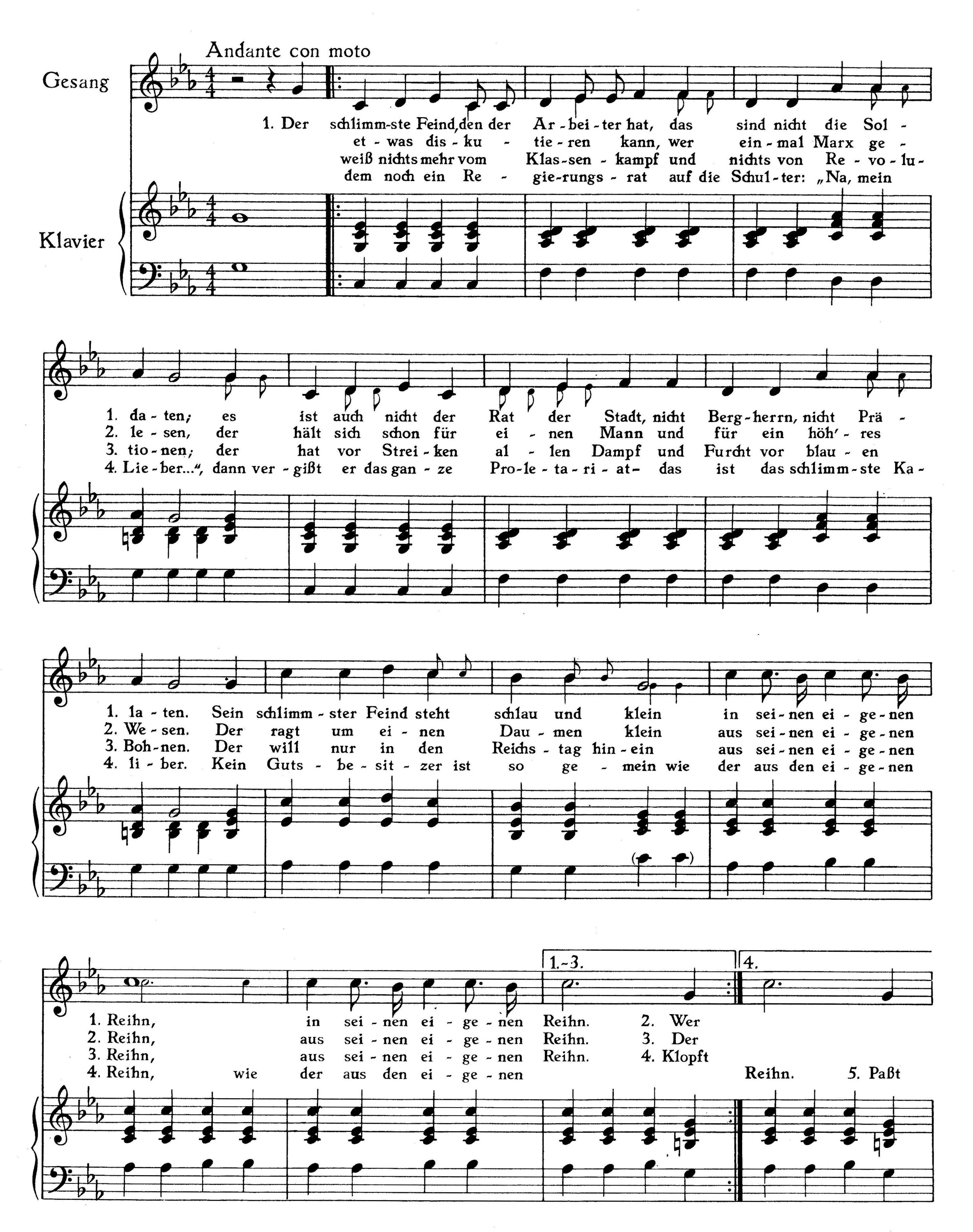
6. Olle Kamellen

1919



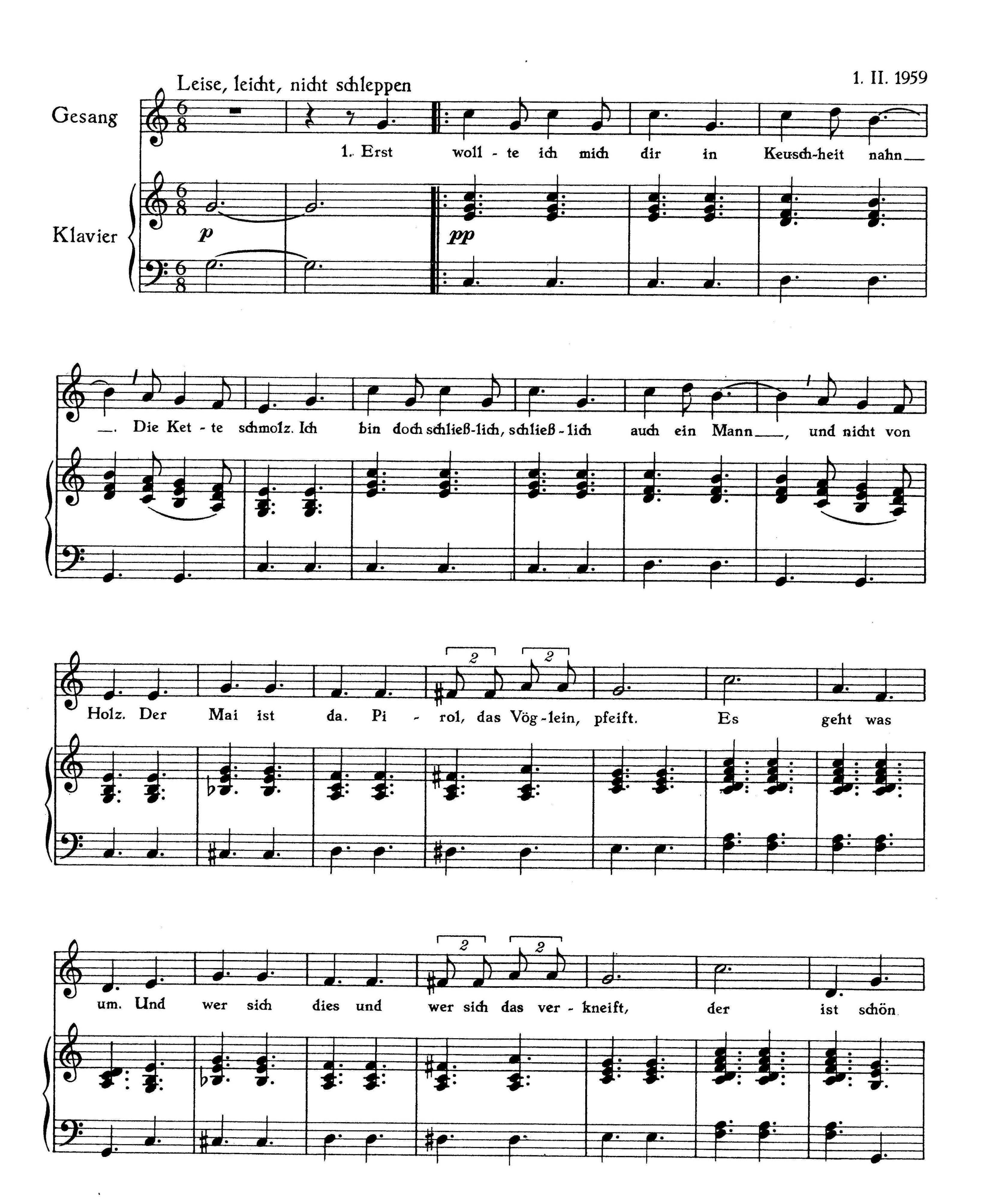

nie er - klä - ren: Ich wer - de euch Kerls das Stramm - stehn schon leh - ren!
Haus; die Kin - der, schreibt sie, sehn e - lend aus. Drin
da - ver - re - spekt - wie tief der noch in den Köp - fen steckt! Er
Of - fi - zie - ren. Wir wol - len den deut - schen Sinn re - for - mie - ren.
Walzer
Neh-men sie die Kno-chen zu - sam-men, Sie Schwein!"
sind sie lu - stig und krä - hen und schrein-
Und das soll
riß uns in je - nen Krieg hin - ein- Und das soll
Sei ein frei - er Deut - scher- Bru - der, schlag ein! Und dann soll
sfp
al - les ver - ges - sen sein?
al - les ver - ges - sen sein?
al - les ver - ges - sen sein!
Für den Ernst vom alten H. E.
3./II./1959

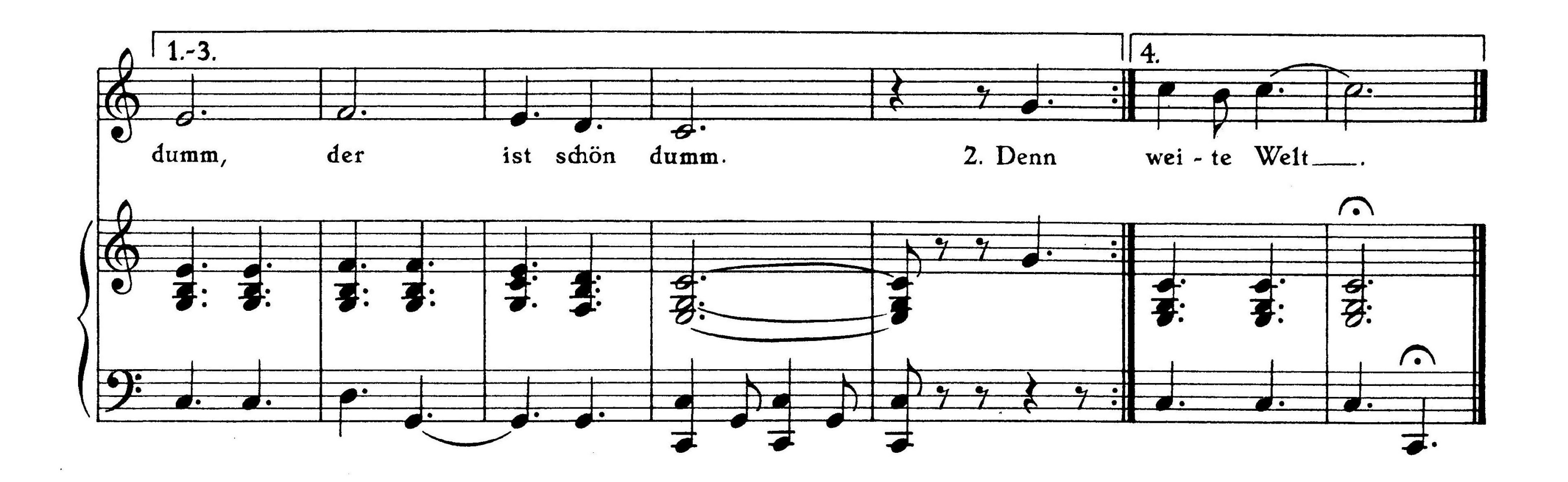
7. Der schlimmste Feind




Ob-acht! Da steht eu-er Feind, der euch hun-dert-mal ver-ra-ten! Den Bon-zen lo-ben
gern ver-eint Na-tio-na-le und De-mo-kra-ten. Frei-heit? Er-lö-sung? Gu-te Nacht. Ihr
seid um die Frucht eu-res Lei-dens ge-bracht. Das macht: Ihr konn-tet euch nicht be-frein von dem
Feind aus den ei-ge-nen Reihn, von dem Feind aus den ei-ge-nen Reihn.

8. Sehnsucht nach der Sehnsucht





2. Denn mit der Seelenfreundschaft- liebste Frau,
   hier dies Gedicht
   zeigt mir und Ihnen treffend und genau:
   es geht ja nicht.
      Es geht nicht, wenn die linde Luft weht und
      die Amsel singt-
      wir brauchen alle einen roten Mund,
      der uns beschwingt.

3. Wir brauchen alle etwas, das das Blut
   rasch vorwärtstreibt-
   es dichtet sich doch noch einmal so gut,
   wenn man beweibt.
      Doch heller noch tönt meiner Leier Klang,
      wenn du versagst,
      was ich entbehrte öde Jahre lang-
      wenn du nicht magst.

4. So süß ist keine Liebesmelodie,
   so frisch kein Bad,
   so freundlich keine kleine Brust wie die,
   die man nicht hat.
      Die Wirklichkeit hat es noch nie gekonnt,
      weil sie nichts hält.
      Und strahlend überschleiert mir dein Blond
      die ganze weite Welt.

9. Das Lied vom Kompromiß

März 1919




„Schlie-ßen wir nen klei-nen Kom-pro - miß! Da-von hat man kei-ne Küm-mer - nis
. Ei-ner - seits und and-rer - seits, so ein Ding hat man-chen Reiz...
1. 2. Sein Er-
3. Und durch
folg in Deutsch-land ist ge - wiß: Schlie-ßen wir nen klei-nen Kom-pro - miß! Sein Er -
Deutsch-land geht ein tie-fer Riß. Da-für gibt es kei-nen Kom-pro - miß! Und durch
folg in Deutsch-land ist ge - wiß: Schlie-ßen wir nen klei-nen Kom-pro - miß"!
Deutsch-land geht ein tie-fer Riß. Da-für gibt es kei-nen Kom-pro - miß"!

10. Die freie Wirtschaft

1930





An die Ge-weh-re! Das ist die neu-e-ste Wirt-schafts-leh-re. Vor-bild-lich wir-ken für
die-se I-dee die Of-fi-zie-re der al-ten Ar-mee, die Stahl-helm-und die
Hit-ler-leu-te, so war es ge-stern, so ist es heu-te. Und
wißt ihr, was ge-spielt wird hier? Ihr nicht! A-ber wir!

11. Rückkehr zur Natur

1922




Quasi Valse
Wir kehren langsam zur Natur zurück. Wir kehren
langsam zur Natur zurück.
2. Man darf schon wieder brüll'n und feste
kommandieren, wenn man Beamter ist. Der Untertan darf wieder stramm stehn und parieren, weil
er ein Deutscher ist. Die neue Republik ist uns kein Jokus, und
die Verfassung hängt auf jedem Lokus. Wir haben noch die alten Bürokraten, die
dolce pp
simile
p

Tempo di Marcia

al - ten Rich-ter und die Tra-di-tions-Sol - da-ten... Das ist ein Glück. Wir keh-ren lang-sam

ff

zur Na-tur zu - rück! Wir keh - ren lang - sam zur Na-tur zu - rück!

12. Nach der Schlacht

1924

Bequeme Viertel

Gesang

1. Wenns mir mal schlecht geht, wird mich kei-ner ken - nen. Ein frem - der
3. Es kommt ein Freund aus frü-hern bes-sern Ta - gen, der spricht mit

Klavier

p

Hun - ger lang-weilt fürch-ter - lich. Und man-cher sagt, hört er den Na-men nen - nen:
mir ein gu - tes Män-ner - wort und spricht und schenkt mir ei - nen al - ten Kra - gen


„Ja, ich er - inn - re mich..." 2. An al - len Tü - ren kling - le ich ver -
und macht rasch wie - der fort. 4. Wenn's mir mal schlecht geht, will ich mich ver -
ge - bens. Ich schluk - ke so, wenn ich da drau - ßen steh. Es bleibt als Fa - zit
stek - ken. Da sind ja and - re noch viel schlim - mer dran: Da gibt es wel - che
ei - nes gan - zen Le - bens: „Mein Gott, das ist pas - sé!" 5. Was klag denn
bet - telnd an den Ek - ken. Die stehn da Mann für Mann.
ich, wenn ich einst nicht mehr tau - ge? Den an - dern ward, nach blu - ti - gem Höl - len - tanz,
mit Holz - bein und mit aus - ge - lauf - nem Au - ge der Dank des Va - ter - lands.

13. Rosen auf den Weg gestreut

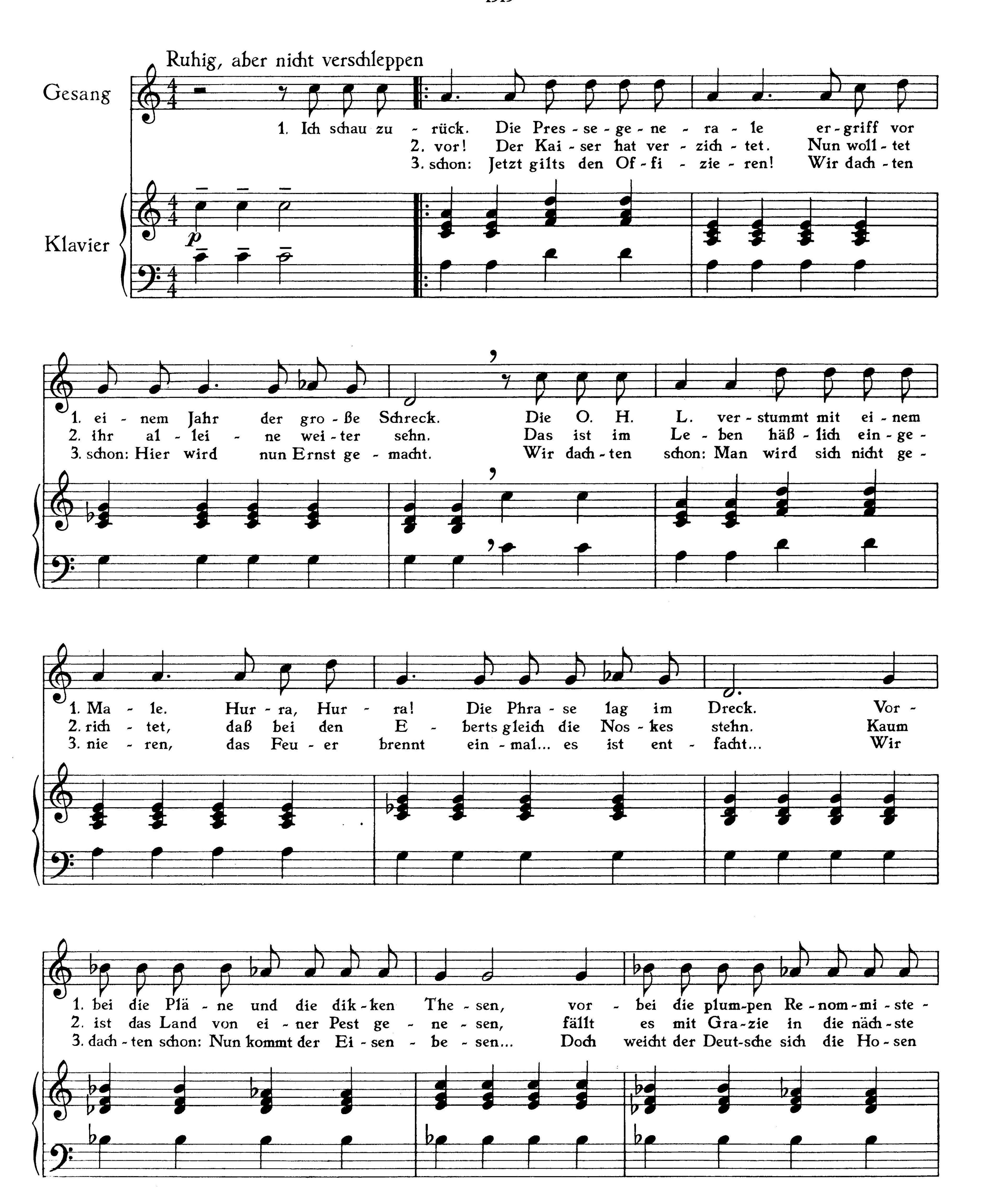
1931




lie - ber Him-mel, schätzt ihr das Le - - ben so hoch ein? Das ist ein Pa - zi -
fi - sten-Fim-mel! Wer möch-te nicht gern Op-fer sein? Und spürt ihr auch in
ff
eu-erm Bauch den Hit-ler-dolch, tief, bis zum Heft: Küßt die Fa - schi - sten, küßt die Fa -
schi - sten, küßt die Fa - schi - sten, wo ihr sie trefft!

14. Revolutions - Rückblick

1919





(NB) 2. Strophe kleine Noten

Spe - sen, und zwei - tens singt ihr noch die Wacht am Rhein ____ . Ta - tü - ta -

ta, es wär zu schön ge - we - - sen, be - hüt dich Gott, es hat nicht sol - len sein!

15. Die Unentwegten

Zeit lassen

Gesang

Klavier

fp

1. Ein blin-der Mann ist zu be - dau - ern, weil er die Welt nur hört und schmeckt. Doch packt dich jäh ein Weh-muts - schau - ern, siehst du den preu - ßi - schen De -
2. Trotz Mar-ne - schlacht, trotz der E - tap - pe, trotz Lille und and - rer Schwei-ne - rei reißt auf die all - deutsch-gro - ße Klap - pe der Vo - gel Strauß und legt ein


fekt. Hi - sto - rie kann noch so ge - schwind sein - die Leu - te wol - len e - ben
Ei. Schwarz - weiß sind al - le Strau-ßen - fe - dern, klein sein Ge - hirn, das Fleisch ist
blind sein! Das singt noch heut auf je - den Fall: „Es braust ein Ruf wie Don - ner-hall!"
le - dern... Er steckt den Kopf in Sand hin-
1.
2.
ein- „Fest steht und treu die Wacht, die
Wacht am Rhein!" 3. Das hat den Krieg erst an - ge - zet - telt, dann schlecht ge -


führt und dann ver - ratzt. Und viel zu spät um Frie - den bet - telt die
O. H. L.- die Bom - be platzt. Erst schwe - re Feh - ler. Und dann heu - te be -
schimpft das uns und Land und Leu - te; vom „Dolch der Hei - mat" hörst du sa - gen- und
dem geht kei - ner an den Kra - gen...! Da schlag doch gleich der Teu - fel rein! Wir
pfei - fen auf die Wacht am Rhein, wir pfei - fen auf die Wacht am Rhein-!
f
ff

16. Sommerlied

1920




1. Haus . Und er tut als wie be - sof - fen , und er
2. paßt . Der Zeit - geist pfeift. Der Zeit - geist lockt. Und ganz ge -
3. Kapp . Führt auch Lu - den - dorff sie in den Schei - ben - klei - ster:
1. mur - melt schwer be - trof - fen- Schned - de - re - deng, Schned - de - re - deng - den Re -
2. siegt ist halb ge - schmockt .- Schned - de - re - deng, Schned - de - re - deng - im Re -
3. er bleibt doch der gro - ße deut - sche Meister.- Schned - de - re - deng, Schned - de - re - deng - im Re -
1. frain : „Und ick im - mer mitn mit, mitn Schmidt, mitn mit, und ick
2. frain : „Und sie im - mer mitn mit, mitn Schmidt, mitn mit, und sie
3. frain : „Und sie
1. 2.
im - mer mitn mit, mitn Schmidt ! Und ick im - mer mitn mit, mitn
Und sie



Für meinen alten Ernst,
damit er sich nicht im Urlaub erholt.
vom alten Klavierspieler

17. Marburger Studentenlied

1920







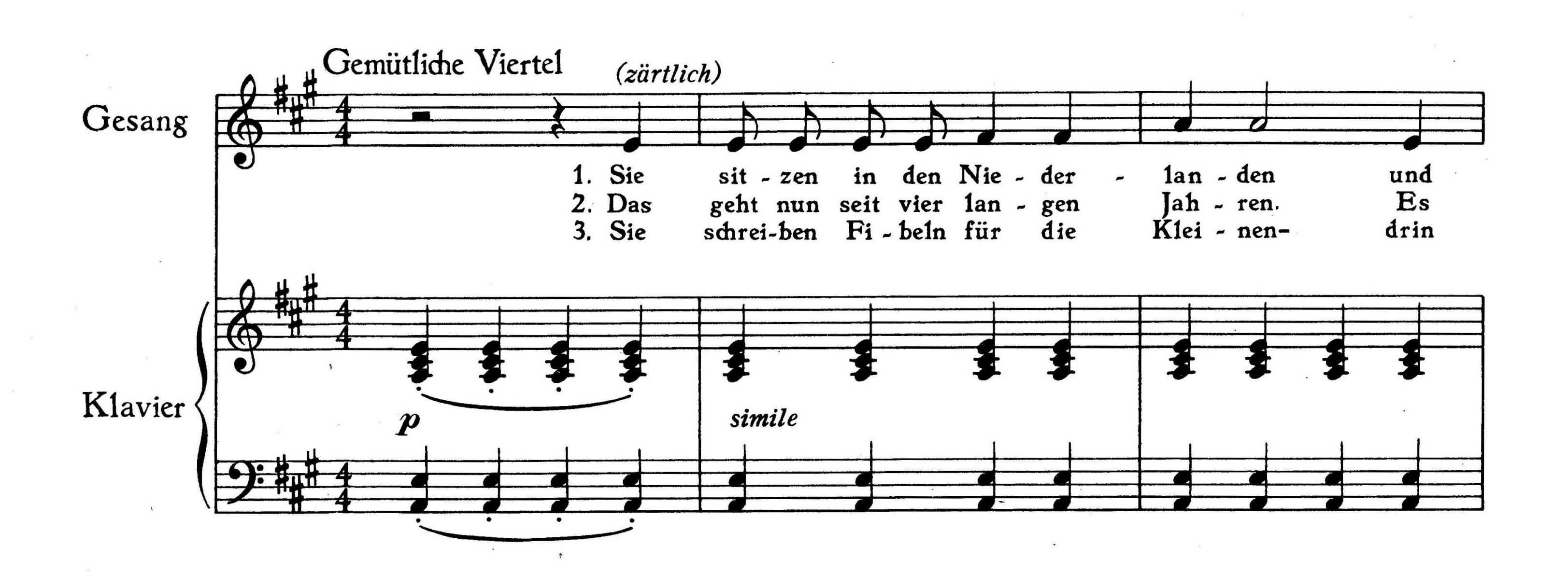

knackst uns nicht-dir weihn wir uns aufs Neu - e! 3. Wir fin-gen fuff - zehn von dem Pack, das
un-ser Preu - ßen schä-digt. Es war ein schö - ner Märzen-tag. Wir ha - ben sie er -
le - digt. 4. Sie sind von uns er - schos-sen worn. Doch ganz in Recht und Züch-ten, zwar
sit - zen ih - re Wun-den vorn... Man kann auch rück-wärts flüch - ten. 5. Wir wis-sen je - den

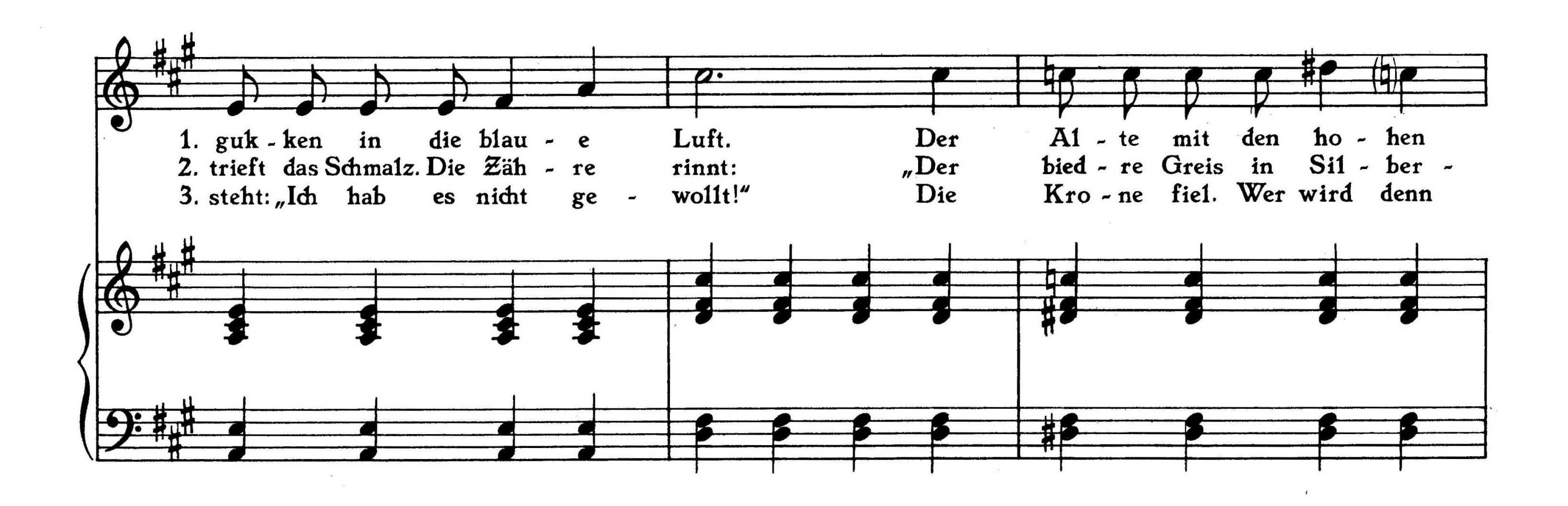

krum-men Weg. Uns kann man nicht er - wei - chen. Der Me - di - zi - ner
im Kol-leg braucht Lei-chen, Lei-chen, Lei - chen! 6. Uns tut kein deut - scher Rich-ter nichts und
auch kein Staats - an - wal - te. Die Schran-ken uns - res Kriegs-ge-richts der lie - be Gott er -
hal - te! 7. Der Ah - nen Tu-gend wir uns weihn, zum Schut - ze dei-ner Hüt - ten! Wir


lie - ben deut-sches Fröh - lich-sein und ech - te deut-sche Sit - - - - ten.
pp
Das wer-den dei-ne Rich-ter und Be - - am - ten,
das darf dich ein-mal rich-ten und ver - wal-ten,
und hältst du wie-der still und läßt sie
schal - ten,
bleibt al - les beim Al - ten.
pp

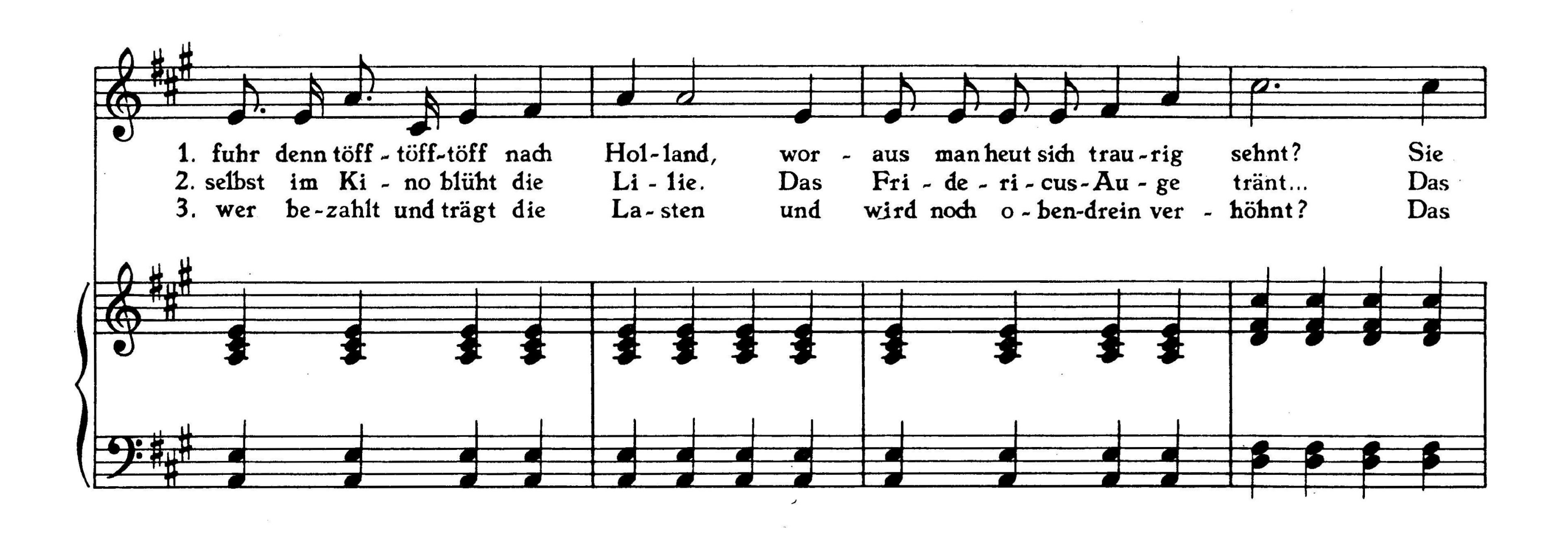
18. Die weinenden Hohenzollern

1922








1. fuhr denn töff - töff-töff nach Hol-land, wor - aus man heut sich trau-rig sehnt? Sie
2. selbst im Ki - no blüht die Li-lie. Das Fri - de - ri - cus-Au - ge tränt... Das
3. wer be-zahlt und trägt die La-sten und wird noch o-ben-drein ver - höhnt? Das


1. kla - gen, ih - re Welt sei Moll - Land...
2. liegt nun mal in der Fa - mi - lie...
3. Volk, be - treut vom Lei - er - ka - sten...
Va - ter hat je - weent,


Wil - ly hat je-weent- Al - le ha - ben se je - weent!

19. Mutterns Hände

1928




ppp
Kat-zen-kopp je - je-ben. Hast uns hoch-je-bracht. Wir wahn Stik-ker acht, sech-se sind noch am
ppp
Le-ben... Al-les mit dei-ne Hän-de, mit dei-ne Hän-de. 4. Heiß warn se un kalt. Nu
3
sind se alt. Nu bist du bald am En - de. Da stehn wa nu hier, und denn
3
komm wir bei dir und strei - cheln dei - ne Hän - de.
3

20. Heute zwischen Gestern und Morgen




le - ben_, denn wir le - ben_ in ei - ner Ü-ber-gangs - zeit_____!
1.
2.
2. Ge-
3. Ant-wort auf Fra - gen wol-len al - le dir ge - ben. Du mußt es
tra - gen: un - ge - si-cher-tes Le - ben. Kreuz und ras-seln-der Ruhm-Nicht mehr. Be-
überleitend
Refrain
tempo
frei - en-des Men-schen-tum-Noch nicht. Noch ist es nicht so weit, noch ist es nicht so weit_. Denn wir

le - ben - denn wir le - ben in ei - ner Ü-ber-gangs - zeit, denn wir

le - ben, denn wir le - ben in ei - ner Ü-ber-gangs - zeit!

21. Der Priem




Ho - sen- sie ha - ben noch viel mehr. Denn gibt es nichts zu
rau - chen, weißt du, was sie da brau - chen bei Nacht und auch bei
poco rit.
Zeit lassen
Tag? Den Kau - ta - bak- den Kau - ta - bak- ein klei - nes Stück-chen
pp
Kau - ta - bak von der Fir - ma Ek-ken-brecht aus Kiel. 2. Es Kiel.
1.-5.
6.

2. Es heulen die Sirenen.
Die Braut in Tränen schwimmt.
Es schwimmt die Braut in Tränen,
wenn der Seemann Abschied nimmt.
Sie drücken sich die Hände;
dann gibt sie ihm am Ende
verschämt ein kleines Pack
mit Kautabak- mit Kautabak-
mit nem halben Pfündchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.

3. Da hinten liegt sein Kutter,
da hinten liegt sein Kahn.
Sie sagt, sie fühlt sich Mutter,
er sieht sie blöde an.
Er läßt sich von ihr kosen,
die Hände in den Hosen,
dann nimmt er einen Schlag
vom Kautabak- vom Kautabak-
ein kleines Stückchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.

4. Das Schiff fährt in den Hafen
wohl in Batavia.
Mit den Mädchen muß man schlafen,
wozu sind sie sonst da!
Die er geliebkost hatte,
liegt nackt auf einer Matte;
er holt aus seinem Pack
den Kautabak - den Kautabak-
ein kleines Stückchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.

5. Das Schiff tat nicht versaufen,
in Hamburg legt es an.
Marie mußt sich verkaufen
nachts auf der Reeperbahn.
Nun spürt der arme Junge
grad unter seiner Zunge
den bitteren Geschmack
vom Kautabak - vom Kautabak-
vom kleinen Stückchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.

6. Wie dem Seemann mit den Frauen,
uns gehts genau wie ihm.
Das Leben muß man kauen,
das Dasein ist ein Priem.
Es schmeckt dem Knecht und Ritter
mal süß und auch mal bitter...
Spuck ihn aus, wer ihn nicht mag!
Den Kautabak- den Kautabak-
das kleine Stückchen Kautabak
von der Firma Eckenbrecht
aus Kiel.

Für den Heimatrückkehrer
Zur Begrüßung
vom Klavierspieler

22. Merkt ihr nischt-?

1922



23. Ruhe und Ordnung




Wer mei - ne Ar - beit stiehlt, muß vors Ge - richt!" Das ist Un - ord - nung, das ist
weil er sein Al - ter si - chern will - das ist Un - ord - nung, das ist
Un - ord - nung.
Un - ord - nung.
3. Wenn Er - ben von Ren - ten im
schwei - zer Schnee ju - beln - und som - mers am Co - mer - See -


dann herrscht Ru - he. Wenn Ge-fahr be-steht, daß sich Din - ge wan-deln, wenn ver -
bo - ten wird, mit dem Bo - den zu han - deln- dann herrscht Un - ord-nung.
rit.
a tempo
3
4. Die Haupt-sa-che ist: Nicht auf Hun-gern-de hö - ren. Die Haupt-sa-che ist: Nicht das
poco mosso
flüsternd
Stra - ßen - bild stö - ren. Nur nicht schrein. Mit der Zeit wird das schon.
ppp


Al - les bringt euch die E - vo - lu - ti - on. So hats eu - er Volks-ver - tre - ter ent-deckt.
rit. - - a tempo subito
Seid ihr bis da - hin al - le ver - reckt? So wird man auf eu - ern
p
Grä - bern doch le - sen: sie sind im - mer ru - hig und
or - dent - lich ge - we - - - - - - sen.

24. Vor acht Jahren

16. November 1926



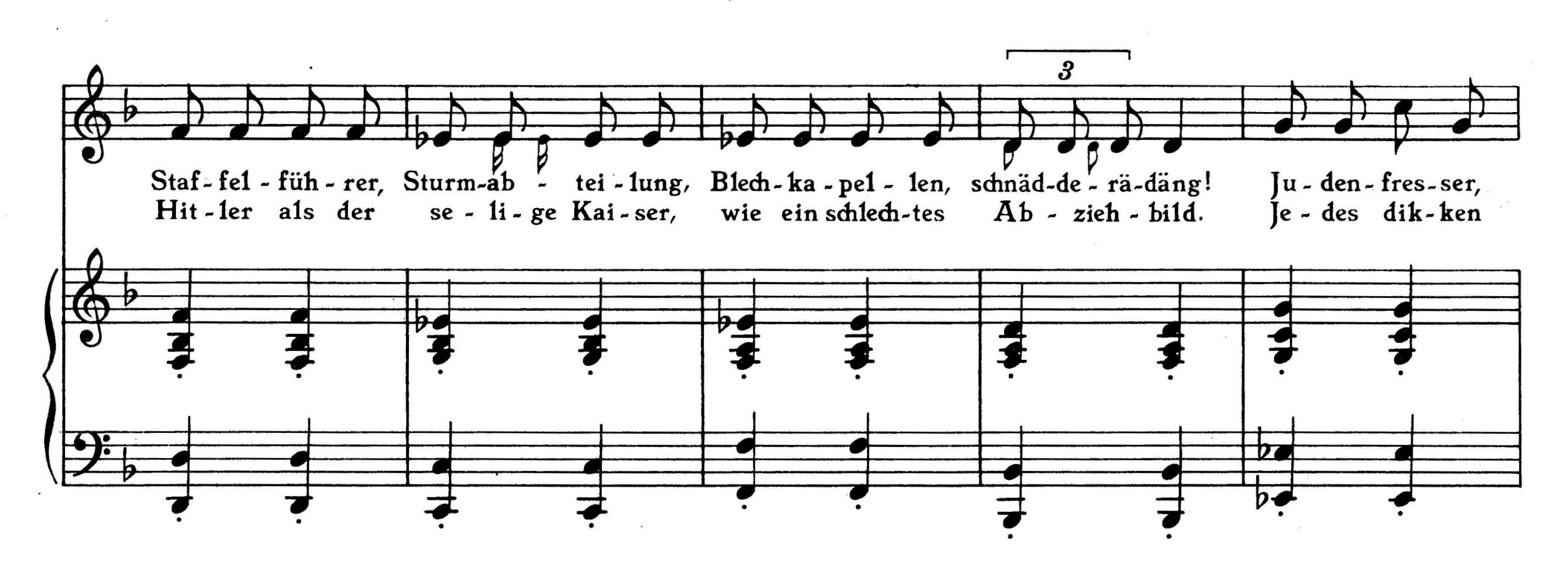


Für Ernst von der musikalischen Stadtküche
(bei Bestellung ins Haus geliefert)

25. Die Mäuler auf

1930








3. Tun sich mit dem teut-schen Land dick, grun-zen wie das lie - be Vieh. Al - ler - bil - lig -
simile
ste Ro-man-tik- hin-ten zahlt die In - du-strie. Hin-ten zahlt die Land-wirt-schaft. To-ben sie auch
fie-ber-haft: sind doch schlech-te deut-sche Bar-den, bun-te Un-ter - neh-mer-gar-den! Blei-ben ge - stern,
mor - gen, heu - te, klei - ne Leu - te! klei - ne Leu - te! klei - ne Leu - te!

26. Das alte Vertiko




Knöp - fen, Köp - fen weit und breit ; den Stil hat nie - mand nicht ver -
wenn mein klei - ner An - ton schreit , mit Sil - ber-blick sich an mich
wech - selt :
ku - schelt ...
Diß war noch aus der Mu - schel - zeit,
Der ist noch aus der Mu - schel - zeit,
aus der Mu - schel - zeit
aus der Mu - schel - zeit
tr
l. H.
1. 2.
3.
2. Mir
3. Das

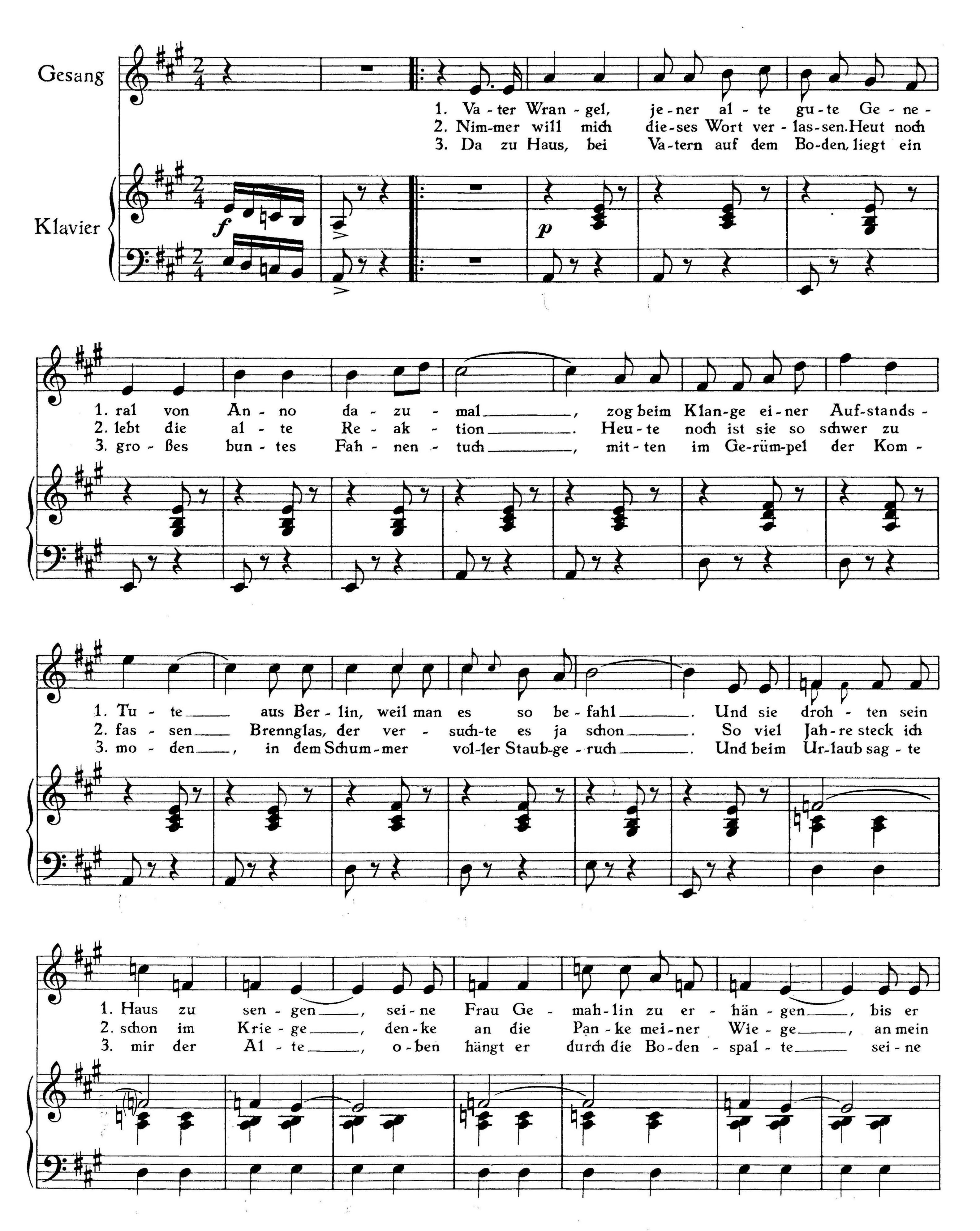


gu - te Kind! Heut machts noch Fa - xen, es in - kelt mit und
oh - ne P ; doch ist der Jun - ge mal er - wach - sen
, dann kommt er in die S P D. Da gibt es Leu - te,
die noch glau - ben an Tak - tik, Maß, Ge - rech - tig -



Für Ernst von der musikalischen Stadtküche (bei Bestellung ins Haus geliefert)

27. Frohe Erwartung





Für Ernst Busch herzlich
Hanns Eisler

28. Einigkeit und Recht und Freiheit




dar ein ge-duld-ger Schafs-blick durch die Bril - len. Doof ist doof. Da
Vieh. Man-che glau - ben noch an gu - ten Wil - len. Doof ist doof. Da
hel - fen kei - ne Pil - len, doof ist doof, da hel - fen kei - ne Pil - len
hel - fen kei - ne Pil - len, doof ist doof, da hel - fen kei - ne Pil - len
3. Was die Ei - nig - keit ist bei den Hie - si - gen, die ist vier - und -
zwan - zig - fach ver - teilt. Für die Län - der hat man ei - nen rie - si - gen


Schrei - be - ap - pa - rat ge - feilt: Ham - burg schießt bei - nah
sich mit Al - to - na; Bay - ern zeigt sich barsch, schreit: Leckt mich am .....
Ei - ne Re - pu - bli - ke wi - der Wil - len. Deutsch ist deutsch. Da hel - fen kei - ne
Pil - len. Deutsch ist deutsch. Da hel - fen kei - ne Pil - len.

29. Der Smokingmann

⟨Frage⟩




prangt in den Jour - na - len das Bild - nis ei - ner Frau. Schön ist sie an - ge - ma - len, hell-
du nach o - ben schweben, fällst du auf den Po - po. Und ü - ber-haupt das Le - ben, es
ro - sa, beige und blau. Dir glückts... ihr Wi - der - stand er - schlafft... Na, fa - bel - haft! Na,
ist ge - mein - hin so: Erst viel Ge - schrei und mäch - ti - ger Zimt. Sieh nur, wie al - les
molto rit.
a tempo
fa - bel - haft? Grau ist der Mor - gen... welk der Strauß... „Und da - zu zieh ich'n Smo - king aus, und
Kar - ten nimmt! A - ber mehr - sten - teils, o Smo - king - mann: Zieh ihn gar nicht erst an, zieh
rit.
a tempo
1.
2.
da - zu zieh ich'n Smo - king aus - ?"
ihn gar nicht erst an -!
4. Willst
ff
ff

30. Ideal und Wirklichkeit




rit.
poco pesante
willst- und nach-her kriegst dus nie...
und der blonden Phan-ta-sie.
Man möch-te im-mer ei-ne gro-ße Lan-ge
Man möch-te im-mer ei-ne gro-ße Lan-ge
vivo
—, und dann be-kommt man ei-ne klei-ne Dik-ke- C'est la vie-!
—, und dann be-kommt man ei-ne klei-ne Dik-ke- Ssä-la-
1.
2. Sie muß sich
pp
2.
wih-!
3. Man möch-te ei-ne hel-le Pfei-fe kau-fen und
kauft die dunk-le, and-re sind nicht da.
Man möch-te je-den Mor-gen dau-er-


lau - fen und tut es nicht, und tut es nicht. Bei-nah... bei - - nah
... Wir dach - ten un-ter kai-ser - li-chem Zwan-ge an ei - ne Re - pu-blik... und
rit.
nun ists die!
poco pesante
Man möch-te im - mer ei - ne gro-ße Lan - ge
, und dann be - kommt man ei - ne klei - ne Dik - ke- Ssä - la - wih-!
vivo
pp

31. Zuckerbrot und Peitsche




der— E-po-che gehn. Das Bür-ger-tum er-liegt der Wucht: Flucht,
euch— die Peit-sche saust. Ihr wollt zu hö-hern Har-mo-nien fliehn,
Flucht, Flucht. 2. So dich-tet,
fliehn, fliehn. 3. Es hilft euch nichts. Geht ihr zu Grun-de: man braucht euch
nicht. Kein Platz bleibt leer. Ihr win-selt wie die fei-gen Hun-de- schiebt ab! Euch gibt es
gar nicht mehr! Wir an-dern a-ber wir-ken weit in die Zeit——! In die
Zeit! In die Zeit, in die Zeit, in die Zeit!
p
f
ff

6

32. Couplet für die Bier-Abteilung





Für den alten Ernst:
Immer bereit?
Seid bereit
Hanns Eisler

33. Gebet für die Gefangenen

1930




sie ist der Po-li-zei-knüp-pel nie-der-ge-saust, der da hängt ü-ber uns al-len...
Ky-ri-e e-lei-son-! Da sind a-ber auch al-te Ker-le da-bei, die hat-ten Über-zeugung,
Herz und Mut-das ist a-ber bei die-sen Rich-tern nicht be-liebt, und das be-kam ih-nen nicht
gut... Ky-ri-e e-lei-son-! Herr-gott! Sie sit-zen seit Jahren in kleinen Stuben und sind krank,
blaß und oh-ne Fraun, sie wer-den von Herrn Auf-se-her Masch-ke

schi-ka-niert und an-ge-brüllt, in den Kel-ler ge - schickt und mit-un-ter ver-haun... Ky-ri - e e -

ff

lei - son-! Weißt du viel-leicht, lie-ber Gott, war-um die-se Siebn-tau-send in deut-sche Ge-fäng-nis-se

ka - men? Ich weiß es. A-ber ich sags nicht. Du kannst dirs ja den-ken. A - men.

34. Deutsches Lied

1923

2. IV. 1961





Für meinen alten Ernst, vom alten Klavierbegleiter
N. B. Jetzt aber genug vom Tucholsky,
man soll es nicht übertreiben!!

35. Weihnachten

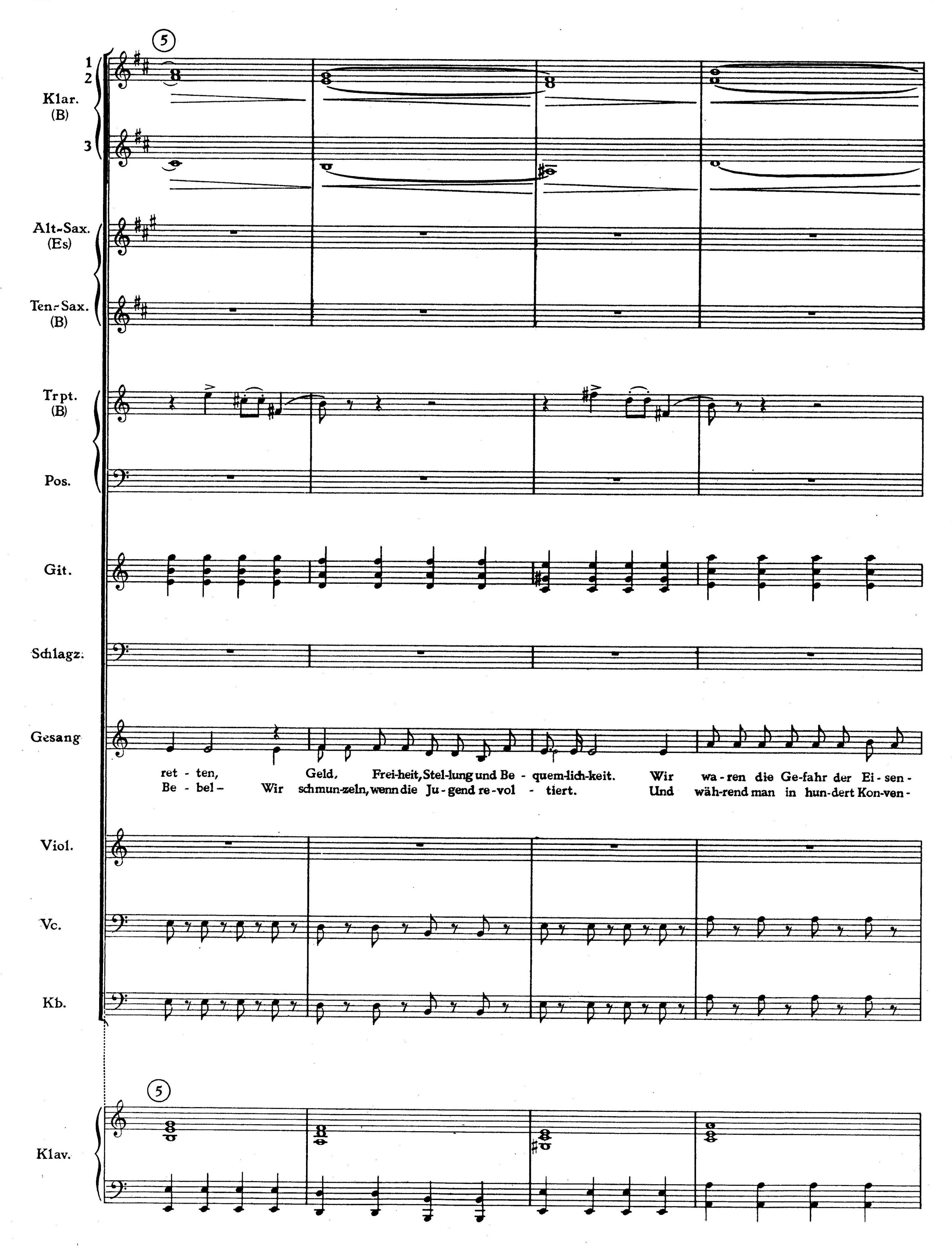
1918


Fl.
Klar. (B)
Git.
Gesang
1. al - ler Welt ge - schieht. Die ist den an - dern. Uns die Kla - ge. Ich sum - me leis, ich merk es
2. kehr - te wie - der um. Das letz - te Brot - korn geht zur Nei - ge. Die Gas - se grölt. Sie schla - gen
3. mit der Lamms - ge - duld? Die lei - den nicht. Die war - ten bie - der. Ich träu - me mei - nen al - ten
Cemb.
Kb.
Klav.
1. 2.
ff
fp
gliss.
1. kaum, die Wei - se mei - ner Ju - gend - ta - ge: O Tan - ne - baum!
2. Schaum. Ich hing sie gern in dei - ne Zwei - ge, o Tan - ne - baum!
3. Traum: Schlag, Volk, den Ka - sten - dün - kel

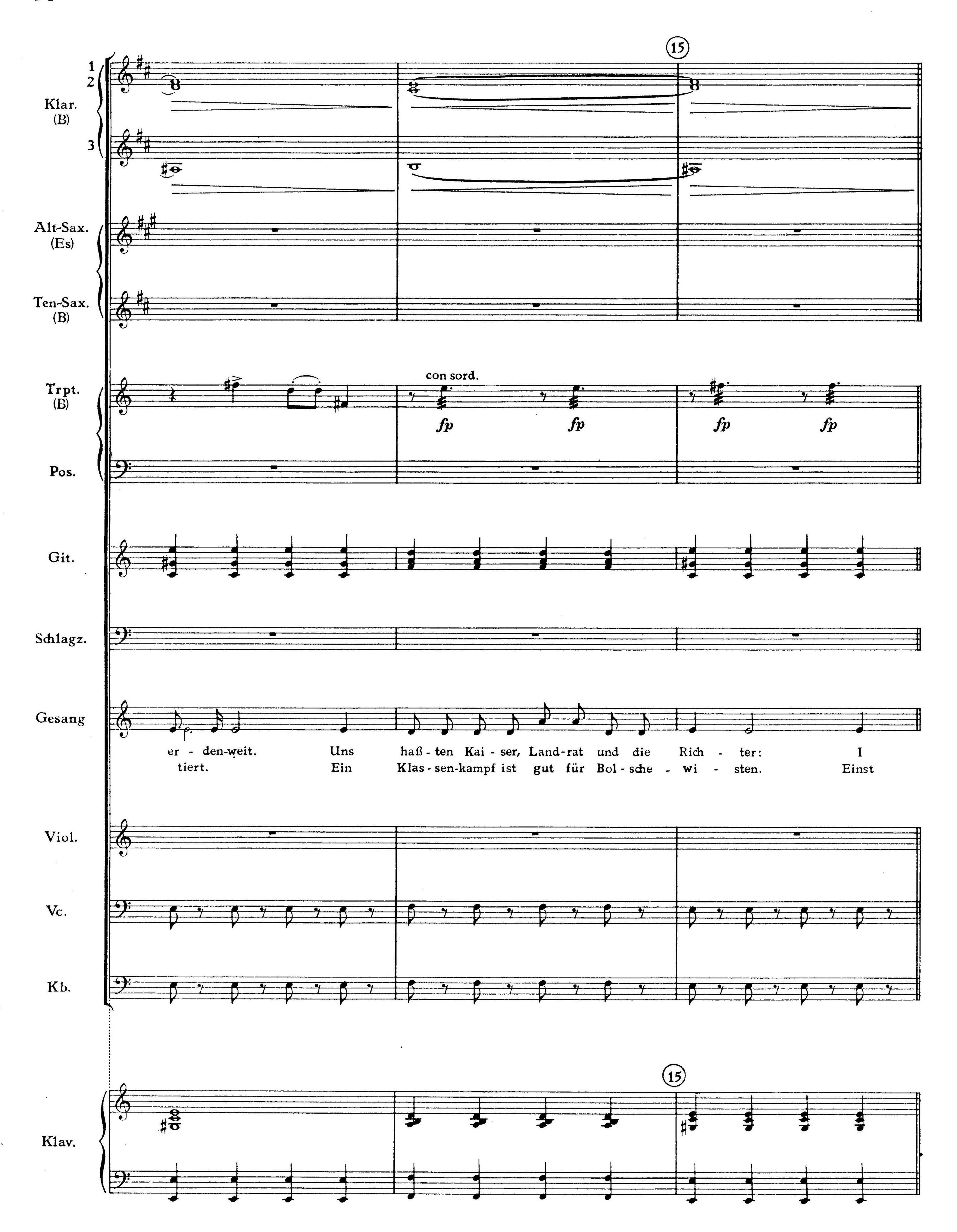

Fl.
Klar. (B)
Git.
Gesang
Cemb.
Kb.
Flatterzunge
3.
2. Wenn ich so nie - der_! Glaub die-sen Bur - schen nie, nie wie - der_! Dann sing uns
3. Ich star-re
frei die Weihnachts-lie-der: O Tan-ne-baum, o Tan-ne-baum, wie treu sind dei-ne Blät - ter!
Klav.

36. Sozialdemokratischer Parteitag




5
Klar. (B)
1
2
3
Alt-Sax. (Es)
Ten.-Sax. (B)
Trpt. (B)
Pos.
Git.
Schlagz.
Gesang
ret - ten, Geld, Frei-heit, Stel-lung und Be - quem-lich-keit. Wir wa-ren die Ge-fahr der Ei-sen -
Be - bel - Wir schmun-zeln, wenn die Ju-gend re-vol - tiert. Und wäh-rend man in hun-dert Kon-ven -
Viol.
Vc.
Kb.
5
Klav.

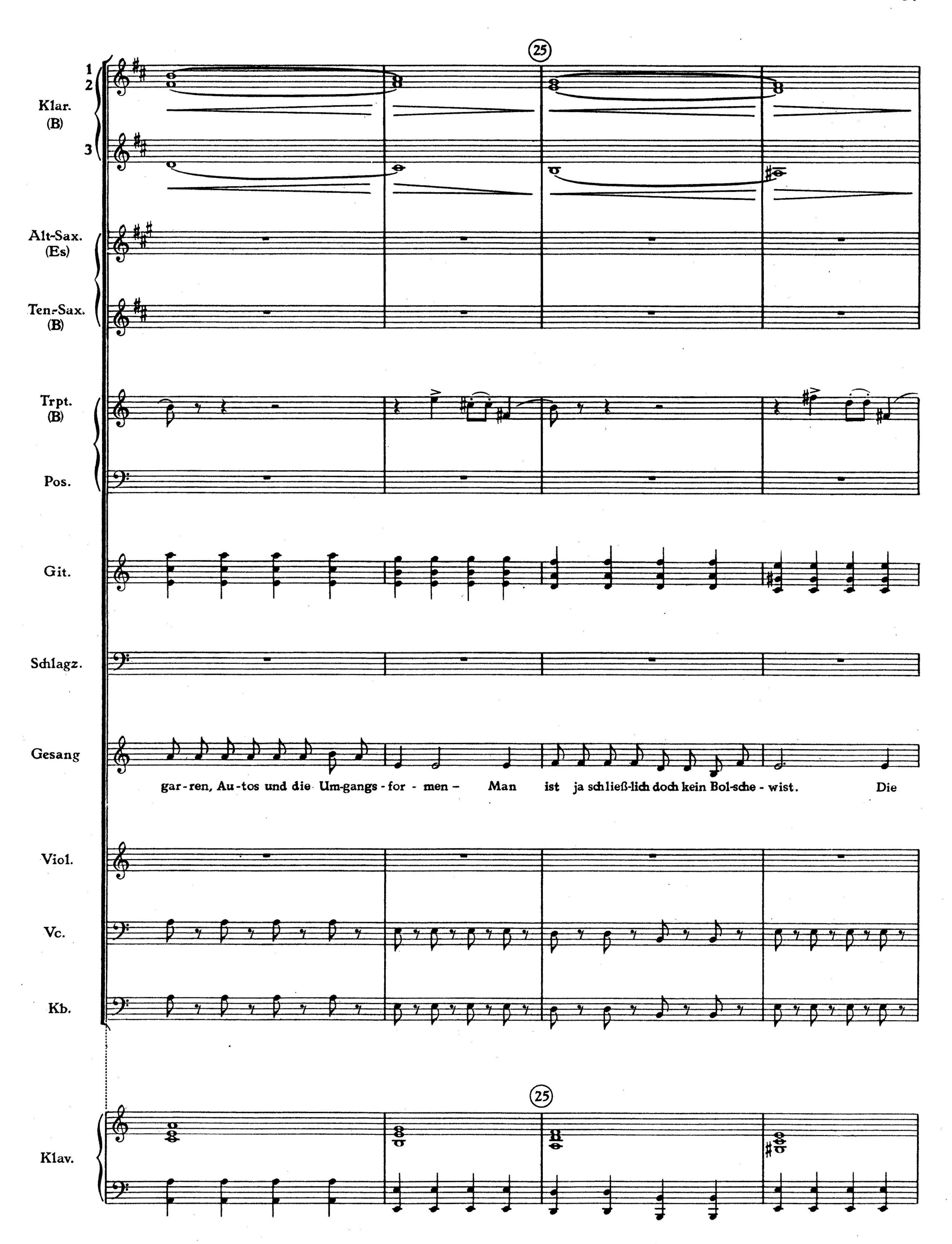

10
Klar. (B)
Alt-Sax. (Es)
Ten.-Sax. (B)
Trpt. (B)
Pos.
Git.
Schlagz.
Gesang
wer - ke, wir hat - ten Glut im Her - zen-uns-re Stär - ke war uns-re Sehn-sucht, rein und
ti - keln mit Lohn-satz uns be-kämpft und Leit-ar - ti - keln, sind wir re - al - po - li - tisch o - rien -
Viol.
Vc.
Kb.
10
Klav.

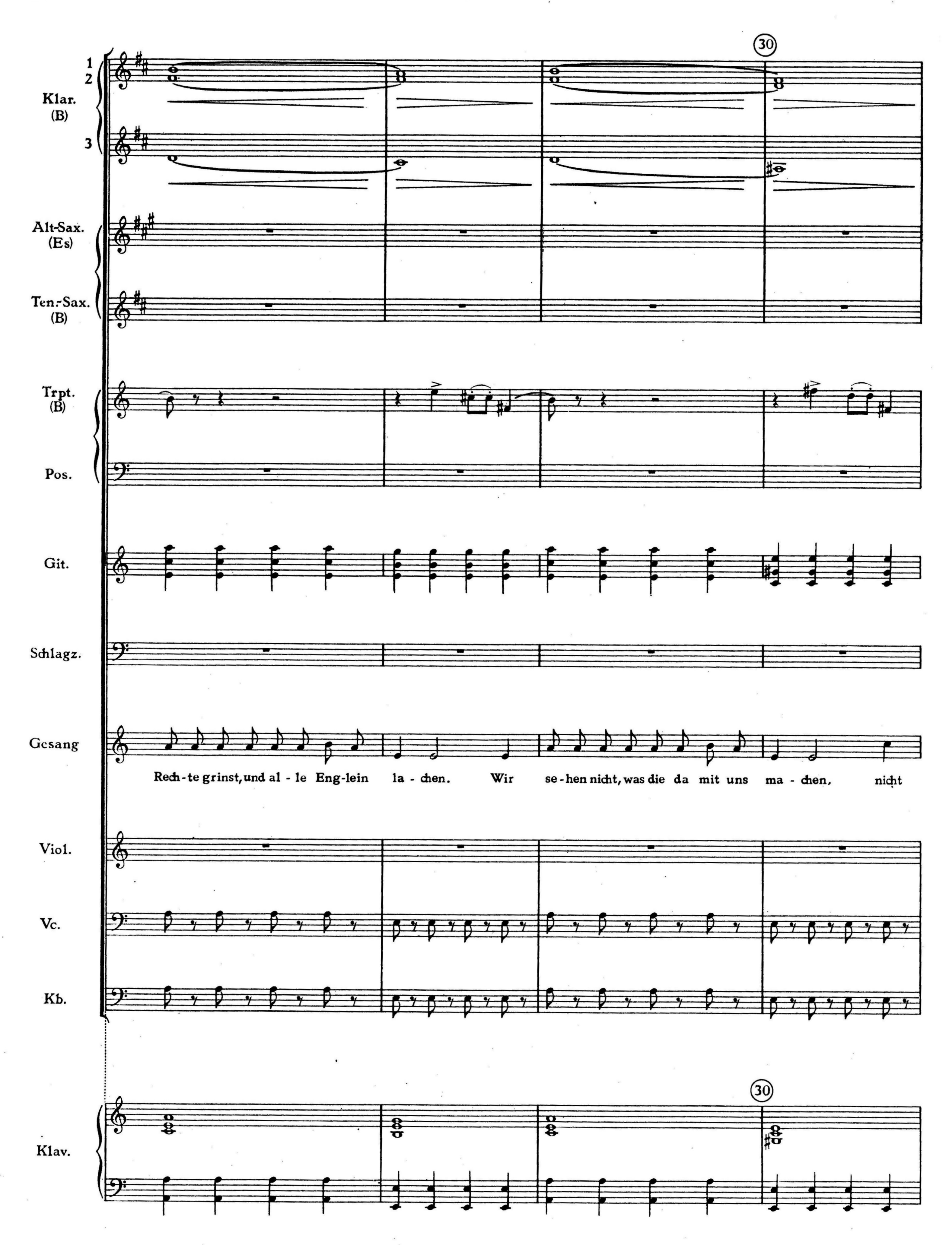

15
Klar. (B)
1
2
3
Alt-Sax. (Es)
Ten-Sax. (B)
Trpt. (B)
con sord.
fp
fp
fp
fp
Pos.
Git.
Schlagz.
Gesang
er - den-weit. Uns haß - ten Kai - ser, Land - rat und die Rich - ter: I
tiert. Ein Klas - sen-kampf ist gut für Bol - sche - wi - sten. Einst
Viol.
Vc.
Kb.
15
Klav.


Klar. (B)
1
2
3
Alt-Sax. (Es)
p dolce
Ten-Sax. (B)
p dolce
Trpt. (B)
Pos.
Git.
Schlagz.
Gesang
dee wird Macht-das fühl-te das Ge - lich - ter... Long long a - go, das ist nun
pfif-fen wir auf die Mi - ni - ster - li - sten... Long long a - go, das ist nun
Viol.
pizz.
p
Vc.
Kb.
Klav.



20
Klar. (B)
1
2
3
p
Alt-Sax. (Es)
Ten.-Sax. (B)
Trpt. (B)
senza sord.
Pos.
Git.
Schlagz.
Gesang
heu-te al-les nicht mehr so, long long a - go! 2. Wir
heu-te al-les nicht mehr so, long long a - go! 3. Uns im-po-nie-ren schreck-lich die e - nor - men Zi -
Viol.
Vc.
Kb.
20
Klav.


25
Klar. (B) 1 2 3
Alt-Sax. (Es)
Ten.-Sax. (B)
Trpt. (B)
Pos.
Git.
Schlagz.
Gesang
gar-ren, Au-tos und die Um-gangs-for-men – Man ist ja schließ-lich doch kein Bol-sche-wist. Die
Viol.
Vc.
Kb.
25
Klav.


30
Klar. (B)
1
2
3
Alt-Sax. (Es)
Ten.-Sax. (B)
Trpt. (B)
Pos.
Git.
Schlagz.
Gesang
Rech - te grinst, und al - le Eng-lein la - chen. Wir se - hen nicht, was die da mit uns ma - chen, nicht
Viol.
Vc.
Kb.
Klav.
30



Klar. (B)
1
2
3
Alt-Sax. (Es)
Ten-Sax. (B)
Trpt. (B)
Pos.
Git.
Schlagz.
Gesang
Viol.
Vc.
Kb.
Klav.
p
con sord.
fp
kl. Tr.
die Ge-fah-ren all...
Skat - brü-der sind wir, die den Marx ge-le - sen. Wir


35
Klar. (B)
1
2
3
Alt-Sax. (Es)
Ten-Sax. (B)
Trpt. (B)
Pos.
Git.
Schlagz.
Gesang
Viol.
Vc.
Kb.
Klav.
senza sord.
kl.Tr.
sind noch nie so weit ent - fernt ge-we-sen von je - ner Bahn, die


40
Klar. (B)
1
2
3
Alt Sax. (Es)
Ten. Sax. (B)
Trpt. (B)
Pos.
mf
Git.
Schlagz.
Gesang
uns ge - führt Las - sall', die uns ge-führt Las - sall' !
Viol.
Vc.
Kb.
40
Klav.

37. Der Graben

1928




5
Engl. Hr.
Solo
gliss.
p espr. (jammernd)
Klar. 1 (B) 2
1.
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
pp dolce
2.
Trpt. 1 2 3 (B)
Schlagz.
kl. Tr.
Gesang
1. Mu - ter, wo - zu hast du
2. Jun - ge, kannst du noch an
Viol. I II
p
Va.
Vc.
arco
Kb.


10
Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
Trpt. 1 2 3 (B)
1. Trpt. con sord.
f schr kurz.
Schlagz.
Gesang.
deinen aufge - zo-gen? Hast dich zwanzig Jahr mit ihm ge - quält? Wo-zu ist er dir in dei-nen
Va - ter__ den-ken? Va - ter nahm dich oft auf sei-nen Arm. Und er wollt dir ei - nen
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.


15
Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
1. Solo
p leicht
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
molto espr.
Trpt. 1 2 3 (B)
Schlagz.
Gesang
Arm ge - flo - gen, und du hast ihm lei - se was er - zählt? Bis sie ihn dir weg - ge -
Gro - schen schen - ken, spiel-te mit dir Räu - ber und Gen - darm. Bis sie ihn dir weg - ge -
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.

8


20
Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
Trpt. 1 2 3 (B)
Schlagz.
Gesang
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.
sffz
a3 offen
fff
ff
p
gr. Tr.
Pk.
nom - men ha - ben. Für den Gra - ben, Mut - ter, für den Gra - ben, für den
nom - men ha - ben. Für den Gra - ben, Jun - ge, für den Gra - ben, für den
stacc.
ff sub.


Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
Trpt. 1 2 3 (B)
Schlagz.
Gesang
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.
p dolce
p
p sub.
ff
ff espr.
a 2
a 3
pp sub.
kl. Tr.
f
gr. Tr.
Pauken nach b-es
1.
2.
Gra - ben, Mut - ter, für den Gra - ben.
Gra - ben, Jun - ge, für den Gra - ben.
pizz.


Zart, quasi Choral
Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
a 2
Trpt. 1 2 3 (B)
Schlagz.
Gesang.
Zart, quasi Choral
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.
pizz.



Engl. Hr.
pp
Klar. 1 (B) 2
pp
Fag. 1 2
pp
Hr. (F) 1 2 3
1. Solo (offen)
Trpt. 1 2 3 (B)
ppp zart
kl. Tr. mit Besen
Schlagz.
Pauken
pp
Gesang
3. Drü - ben die fran - zö-si-schen Ge-nos - sen la - gen dicht bei
4. Seid nicht stolz auf Or-den und Ge-klun - ker! Seid nicht stolz auf Nar - ben
an der Spitze
pp
tr
Viol. I II
(pizz.)
Va.
(pizz.)
Vc.
pizz.
Kb.
(pizz.)


Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
Trpt. 1 2 3 (B)
Schlagz.
Pauken nach d-f
Gesang
Englands Ar-beits-mann. Al - le ha-ben sie ihr Blut ver - gos - sen, und zer - schos - sen ruht heut
und die gro-ße Zeit! In die Grä-ben schickten euch die Jun - ker, Staats-wahn und der Fa - bri-
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.
gliss.
arco


molto cresc.
Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
gliss.
ffp
fp
con sord.
Trpt. 1 2 3 (B)
ff
Schlagz.
Pk.
Gesang
p sub.
Mann bei Mann. Al - te Män - ner, man - cher Kna - be in dem ei - nen
kan - ten - neid. Ihr wart gut ge - nug zum Fraß der Ra - ben, für das Grab, Ka - me -
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.
p


Engl. Hr.
Klar. 1
(B) 2
Fag. 1 2
Hr.
(F)
Trpt. 1 2 3
(B)
3.
1. Solo
offen
p zart
kl.Tr.
pp
p
fpp
Schlagz.
Pauken nach b – es
Gesang
gro-ßen Mas-sen-gra-be, in dem ei-nen gro-ßen Mas-sen-gra-be.
ra-den, für den Gra-ben, für das Grab, Ka-me-ra-den, für den
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.


Zart, quasi Choral
Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
Trpt. (B) 1 2 3
Schlagz.
kl. Tr.
gr. Tr.
Pauken nach g – c
Gesang
Gra - ben!
Zart, quasi Choral
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.
ff espr.
a 2
a 3
pizz.


Engl. Hr.
Solo
gliss.
p
espr.(jammernd.)
Klar. 1
(B) 2
Fag. 1
2
Hr.
(F)
1
2
3
pp dolce
Trpt. 1
(B) 2
3
Schlagz.
pp
p
Gesang.
5. Denkt an To-des - rö - cheln
Viol.
I
II
p
arco
Va.
arco
Vc.
p
Kb.
arco
p


Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
Trpt. (B) 1 2 3
1. Trpt. con sord.
f sehr kurz
Schlagz.
Gesang
und Ge - stöh-ne. Drü-ben ste-hen Vä - ter, Müt-ter, Söh-ne, schuften schwer, wie ihr, ums
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.


Engl. Hr.
Klar. 1
(B) 2
Fag. 1
2
Hr.
(F)
1
2
3
Trpt. 1
2
(B) 3
Schlagz.
Gesang
bißchen Leben. Wollt ihr denen nicht die Hände geben? Reicht die Bruderhand als
Viol.
I
II
Va.
Vc.
Kb.
pp


Engl. Hr.
Klar. 1 (B) 2
Fag. 1 2
Hr. (F) 1 2 3
Trpt. 1 2 3 (B)
Schlagz.
Pk.
Gesang
schön-ste al-ler Ga - ben ü-bern Gra-ben, Leu - te, ü-bern Gra - ben -!
Viol. I II
Va.
Vc.
Kb.

37a. Der Graben

1928




15
3. Drü - ben die fran - zö - si - chen Ge - nos - sen la - gen dicht bei
4. Seid nicht stolz auf Or - den und Ge - klun - ker! Seid nicht stolz auf
Eng - lands Ar - beits - mann. Al - le ha - ben sie ihr
20
Blut ver - gos - sen,
Nar - ben und die Zeit! In die Grä - ben schick - ten euch die Jun - ker,
und zer - schos - sen ruht heut Mann bei Mann. Al - te Leu - te, Män - ner,
Staats - wahn und der Fa - bri - kan - ten - neid. Ihr wart gut ge - nug zum
25
man - cher Kna - be___ in dem ei - nen gro - ßen Mas - sen - gra - be.
Fraß für Ra - ben___, für das Grab, Ka - me - ra - den, für den Gra - ben!


30
5. Denkt an To - des - rö - cheln und Ge - stöh - ne, Drü - ben ste - hen Vä - ter,
Müt - ter, Söh - ne, schuf - ten schwer, wie ihr, ums biß - chen Le - ben. Wollt ihr de - nen nicht die
35
Hän - de ge - ben? Reicht die Bru - der - hand als schön - ste al - ler Ga - ben —
40
— ü - bern Gra - ben, Leu - te, ü - bern Gra - ben —!

